

# Protokoll

über die öffentliche Verhandlung  
des Gemeinderates  
vom Montag, den 02.12.2019

---

Tagungsort:	Rathaus Laufenburg (Baden), Ratssaal
Anwesend:	Bürgermeister Ulrich Krieger (Vorsitzender) 14 Mitglieder des Gemeinderates Stadtrat Patrick Meier (ab 19.14 Uhr während TOP 2)
Entschuldigt:	Stadtrat Rainer Stepanek (aus beruflichen Gründen) Stadtrat Gerhard Tröndle (aus privaten Gründen) Stadtrat Reiner Wiesmann (aus privaten Gründen)
Vertreter der Verwaltung:	Stadtbaumeister Roland Indlekofer Stadtkämmerin Andrea Tröndle  Frau Gudrun Koch, Lehrerin Hans-Thoma-Schule (zu TOP 2) Frau Janine Regel-Zachmann, Rektorin Hans-Thoma-Schule (zu TOP 2)
Zuhörer:	Keine.
Schriftführerin:	Frau Carina Walenciak

---

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass ordnungsgemäß einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates gegeben ist. Er bittet die Mitglieder des Gemeinderates bei Vorliegen einer Befangenheit, diese entsprechend anzuzeigen.

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass die Behandlung des als TOP 4 geplanten Tagesordnungspunktes „Verdolung Hännerstraße“ vertagt werden muss, da noch einige klärungsbedürftige Punkte offen sind. Er berichtet, dass die Planung grundsätzlich steht und eine Eilentscheidung zur Auftragsvergabe getroffen wurde. Er kündigt an, das Thema auf die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung am 16.12.2019 zu setzen.

## 1. Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger

Keine Wortmeldungen.

## 2. Sanierung der Hans-Thoma-Schule

### Vorstellung des Material- und Farbkonzeptes und Beschlussfassung zur Ausschreibung der Gewerke

#### Sachstand:

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 05.03.2018 ein Konzept zur Innensanierung der Hans-Thoma-Schule beschlossen und die Stadtverwaltung beauftragt, beim Land Baden-Württemberg einen Förderantrag zur Schulsanierung zu stellen. Der Zuschussantrag wurde bewilligt.

In der Folge wurde in der Sitzung vom 17.09.2018 das Architekturbüro Ernesto Preiser aus Waldshut-Tiengen mit der Sanierungsplanung beauftragt. Für die Fachplanungen Heizung/Lüftung/Sanitär wurde das Büro ipb Knaus + Zentner Ingenieurgesellschaft mbH aus Pfullendorf und für die Fachplanung Elektro das Büro KIENLE beratende Ingenieure GmbH aus Ostrach beauftragt.

Danach wurden bis zum September 2019 die kompletten Grundlagenermittlungen und Voruntersuchungen durchgeführt sowie in Abstimmung mit der Hans-Thoma-Schule und der AG Schulsanierung eine Entwurfsplanung erarbeitet. Die daraus resultierende Planung und Kostenberechnung wurde in der Gemeinderatsitzung am 19.09.2019 ausführlich vorgestellt und vom Gemeinderat beschlossen.

Im Oktober wurden die beiden Bauanträge für die Gebäude Hans-Thoma-Schule Neubau und Altbau eingereicht. Zwischenzeitlich wurden 2 Arbeitsgruppensitzungen am 2.10.2019 und am 7.11.2019 abgehalten, in welcher u. a. das Farb- und Materialkonzept für den Gemeinderat vorberaten wurde.

#### Konzept:

Farb- und Materialkonzept: siehe Anlage

Die Arbeitsgruppe hat das beiliegende Farb- und Materialkonzept zur Empfehlung an den Gemeinderat freigegeben. Bei der Auswahl der Materialien (z. B. Bodenfliesen) hat man sich an den Erfahrungen der beiden Neubauten Feuerwehrgerätehaus und Kindergarten Rappenstein orientiert.

Noch nicht entschieden wurde über das Material des künftigen Bodenbelags in den Klassenzimmern und Fluren, welche nicht mit Bodenfliesen belegt werden. Die Arbeitsgruppe Schulsanierung möchte sich im Rahmen einer Ortsbegehung in vergleichbaren Objekten noch einmal eingehend mit dieser Thematik befassen. Zur Auswahl stehen derzeit ein Linoleum-Belag oder ein Kautschuk-Belag (Mehrpreis ca. 47.600 € brutto).

Das Architekturbüro Preiser wird für die ausgewählten Materialien und Farben Muster in der Sitzung beithalten und vorstellen.

Baubeschreibung Elektrotechnik, Fernmelde und Informationstechnik

Bei beiden Baumaßnahmen werden sämtliche elektrische Anlagen entsprechend den anzuwendenden Vorschriften voll umfänglich neu installiert. Die Erneuerung beinhaltet eine komplett dezentrale Verteilung, welche die Sanierung in Etappen vereinfacht und eine effektive Einzelanbindung ermöglicht.

Die Installation beinhaltet auch eine Bus-Technik, welche eine intelligente Lichtsteuerung, Beschattungssteuerung, Raumüberwachung, etc. ermöglicht.

Die Beleuchtungsanlagen werden komplett auf LED-Technik umgestellt.

Jedes zu sanierende Klassenzimmer erhält eine Mediensäule, in der alle gängigen und notwendigen Anschlüsse enthalten sind.

Die vom Brandschutzgutachter geltend gemachten Belange sind Teil der Elektrosanierung.

Im Detail wird auf die Vorstellung der Entwurfsplanung in der Sitzung am 16.09.2019 verwiesen.

#### Baubeschreibung Heizung, Lüftung und Sanitär

##### Heizung:

Im Zuge der neuen Nahwärmeversorgung wurde neben dem bisherigen Neubau auch der Altbau ans Nahwärmenetz des Bildungszentrums angebunden. Im Zuge der Sanierung werden fehlende Isolierungen an den Heizverteilungen ergänzt. Der vergrößerte Aufenthaltsraum im Erdgeschoss des Neubaus erhält eine Fußbodenheizung. Im Dachgeschoss des Altbaus werden neue Röhrenheizkörper installiert.

##### Sanitär:

Im Neubau werden sämtliche Wasserleitungen sowie alle Fall- und Sammelleitungen sofern notwendig erneuert. Die Klassenräume erhalten ein Schulwaschbecken mit Kaltwasseranschluss. Im Bereich der WC-Anlagensanierung im Erdgeschoss werden alle Sanitärelemente und Armaturen erneuert. Hebeanlagen sind nicht eingeplant.

Im Altbau werden analog dem Neubau das Dachgeschoss und das Klassenzimmer im Untergeschoss neu angebunden.

Die Arbeitsgruppe hat zudem geprüft, ob die Toilettenanlagen im Erdgeschoss und im 1. OG sowie im Untergeschoss erneuert werden sollen. Nach Prüfung diverser Alternativen und Vorlage der Kostenschätzungen hat sich die Arbeitsgruppe jedoch dagegen entschieden, eine Sanierung der genannten Toilettenanlagen dem Gemeinderat zu empfehlen.

##### Lüftung:

Sämtliche alten Lüftungsanlagen im Neubau werden ausgebaut. Eine neue Lüftungsanlage erhält die Toilettenanlage auf Ebene 1. Diese wird mit einer Wärmerückgewinnungsanlage ausgestattet. In der Lehrküche werden die Ablufthauben neu zusammengefasst und erhalten eine unabhängige Abluftanlage. Die Anlage wird mit einer temperierten Zuluftbox ergänzt. Diverse Einzelräume wie Druckerraum und Putzmittelraum erhalten eine einfache Abluftanlage. Für den Verwaltungsbereich ist eine Klima-Split-Anlage vorgesehen.

Im Altbau sind keine Abluftanlagen eingeplant, da alle Räume über Fenster belüftet werden können.

Im Detail wird auf die Vorstellung der Entwurfsplanung in der Sitzung am 16.09.2019 verwiesen.

#### Weiteres Vorgehen:

Die Arbeiten sollen im neuen Jahr in zwei Blöcken ausgeschrieben und vergeben werden:

##### Block 1:

Vergabe Ende März 2020

Abbruch, Erd- und Rohbauarbeiten, Zimmerarbeiten Altbau, Trockenbauarbeiten, Gipser, Verglasungsarbeiten sowie die Technikgewerke Elektrotechnik und Heizung-Lüftung-Sanitär.

##### Block 2:

Vergabe Anfang Mai 2020

Estrich, Fliesenlegerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten, Malerarbeiten, Schreinerarbeiten, Beschattungsarbeiten, Schließanlage

## Finanzierung:

Die aktualisierten Kosten sind durch die Haushaltsansätze der Jahre 2019 bis 2022 gedeckt. In den Haushaltsjahren 2019 und 2020 sind bzw. werden Ansätze in Höhe von 2.695.500 Euro veranschlagt. Der Gemeinderat hat zudem in der Haushaltsberatung am 21.10.2019 im Haushaltsplan 2020 zu Lasten der Folgejahre Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von weiteren 3.464.600 Euro beschlossen, so dass alle Arbeiten im Jahr 2020 ausgeschrieben und beauftragt werden können.

## Diskussion:

### → Anlage 1: Präsentation Sanierung der Hans-Thoma-Schule – Folien 1 - 9 (Farb- und Materialkonzept)

Bürgermeister Ulrich Krieger führt in die Thematik ein und übergibt das Wort an Herrn Ernesto Preiser und Frau Yvonne Reich vom Architekturbüro Preiser.

Herrn Ernesto Preiser stellt anhand der Präsentation in der Anlage 1 das Farb- und Materialkonzept für die Sanierung der Hans-Thoma-Schule vor.

Stadtrat Raimund Huber erkundigt sich nach der Beschaffenheit des Modellierputzes für die Wände.

Architekt Ernesto Preiser antwortet, dass auf dem Putz eine Latexbeschichtung aufgebracht sei, was ihn abwaschbar mache. In stark frequentierten Bereichen würde es aber nicht ausbleiben, die Wände von Zeit zu Zeit nachstreichen zu müssen. Der Anteil der Putzflächen sei auf ein Minimum reduziert worden.

Stadträtin Gabriele Schäuble erkundigt sich, warum der Aufenthaltsraum im Gegensatz zu den anderen Räumlichkeiten im Gebäude mit einer Fußbodenheizung ausgestattet werde.

Architekt Ernesto Preiser antwortet, dass eine Fußbodenheizung kostenmäßig der Beheizung über Einzelradiatoren gleichkomme. Darüber hinaus habe sie den Vorteil, behaglicher zu wirken und Stand der Technik zu sein. Der Architekt erklärt, dass es bei den anderen Räumen nicht möglich war, dort ebenfalls eine Fußbodenheizung zu installieren, da dort der Boden lediglich einen neuen Belag erhält, nicht aber einen neuen Aufbau.

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass die präferierten Materialien als Proben vorliegen. Er bietet es den Gemeinderatsmitgliedern an, diese in Augenschein zu nehmen.

Stadtrat Sascha Komposch berichtet, dass die Arbeitsgruppe ihre Beschlüsse einstimmig gefasst hat. Sie sei dabei den Wünschen der Schule gefolgt, weil die Lehrer jeden Tag mit den Materialien arbeiten müssen. Stadtrat Sascha Komposch erklärt, dass man sich lediglich zum Thema Bodenbelag für die Klassenzimmer noch nicht entschieden habe. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden eine Besichtigung durchführen und danach entscheiden, ob die Schule mit einem Linoleumboden oder mit dem höherwertigen Kautschukboden ausgestattet werden soll.

Stadtrat Raimund Huber erkundigt sich nach den Vorteilen des Kautschuks gegenüber des Linoleums.

Bürgermeister Ulrich Krieger führt die Vor- und Nachteile der beiden Materialarten auf.

Stadtrat Robert Terbeck erkundigt sich nach der Dicke des Kautschuks im Vergleich mit der des Linoleums.

Architekt Ernesto Preiser stellt klar, dass es sich beim Kautschuk „von oben bis unten“ um ein homogenes Material handelt. Beim Linoleum dagegen befindet sich eine Trägerschicht des Naturproduktes auf einem

Gewebe. Der Architekt berichtet, dass sich Aussagen über eine längere Haltbarkeit nur schwer treffen lassen. Die Dicke der Bodenschicht sei bei beiden Materialien vergleichbar.

Stadtrat Manfred Ebner bittet darum, auch die Pflegekosten miteinzurechnen. Diese seien beim Kautschuk deutlich geringer als beim Linoleum. Darüber hinaus zeichne sich der Kautschuk dadurch aus, dass er weniger Geruch verbreite als der Linoleum.

Bürgermeister Krieger stimmt zu, dass der Kautschuk zu weniger Pflegekosten führt als der Linoleum. Er gibt zu bedenken, dass die Einsparungen bei der Grundreinigung jedoch nicht die höheren Anschaffungskosten aufwiegt.

Architekt Ernesto Preiser teilt mit, dass er beim Linoleum keinen intensiven Geruch wahrnehmen könne. Er ergänzt, dass auch der Kautschuk über einen Eigengeruch verfüge.

### **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat beschließt das erarbeitete Material- und Farbkonzept für die Sanierung von Neubau und Altbau der Hans-Thoma-Schule.
2. Der Gemeinderat beschließt, die zur Umsetzung des Sanierungskonzepts erforderlichen Gewerke auf Grundlage der VOB auszuschreiben und beauftragt die Stadtverwaltung in Abstimmung mit den Planungsbüros, die erforderlichen Ausschreibungen durchzuführen und die Arbeitsvergaben vorzubereiten.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmiger Beschluss.

## **3. Dachsanierung am Neubau der Hans-Thoma-Schule Auswahl der künftigen Dachform**

### **Sachstand:**

Im Zuge der Voruntersuchungen für die Innensanierung wurden auch die 3 versetzten Flachdachebenen auf den aktuellen Zustand untersucht. Das Untersuchungsergebnis wurde bei der AG-Sitzung am 30.07.2019 mitgeteilt. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass eine Sanierung der Flachdächer zwingend erforderlich ist. Der Gemeinderat beauftragte die Stadtverwaltung und das Architekturbüro Preiser deshalb in seiner Sitzung am 16.09.2019 mit der Sanierung. Im ersten Schritt sollten neben der bisherigen Flachdachlösung weitere Alternativen untersucht werden. Nach Vorstellung mehrerer alternativen Dachgestaltungsformen (Sattel-, Pult-, Walmdach) durch das Architekturbüro Preiser bei der AG-Sitzung am 02.10.2019 wurden 2 Sanierungsvarianten (Flach- und Walmdach) für eine vertiefende Untersuchung ausgewählt. Die Ergebnisse wurden dann in der Arbeitsgruppensitzung am 07.11.2019 detailliert vorgestellt.

### **Konzept:**

Grundsätzlich wird bei beiden Varianten das alte Flachdach bis auf die Betonrohdecke zurückgebaut, die notwendigen RWA-Lichtkuppeln sowie die Blitzschutzanlage müssen neu erstellt werden.

Variante Foliendach:

## (Anlage 1)

Hierbei handelt es sich um eine komplette Flachdachsanieierung entsprechend den aktuellen Flachdachrichtlinien. Ausführung mit einer Gefälledämmung, Foliendach und Begrünung. Die Begrünung dient zum Schutz der Folie, Erhöhung der Lebensdauer der Folie sowie einem verzögerten Regenwasserablauf. Die Anbindung der Entwässerung erfolgt an die bestehenden Grundleitungsanschlüsse, die Fallrohre im Gebäude werden erneuert. Von einer PV-Anlage sollte jedoch wegen der Begrünung abgesehen werden.

Variante Blechdach:

## (Anlage 2)

Dieses wird als sogenanntes Walmdach ausgeführt, hierbei ergibt sich eine gleichbleibende umlaufende Attika-Traufhöhe je Dachebene. Die wärmetechnische Dämmebene liegt direkt auf den Decken (Ausführung analog Kindergarten Rappenstein). Die Dachflächen erhalten eine Stahlbauunterkonstruktion, die bestehende Attikaoberkante auf der Dachfläche über Ebene 1 wird zur Einhaltung der geforderten Anschlusshöhe angepasst. Für die Entwässerung ist jedoch eine komplett neue Anbindung an das Abwassersystem erforderlich.

Die Kostenschätzung der Varianten ergeben folgende Baukosten:

Variante Foliendach (Anlage 3)	611.716 €
Variante Walmdach (Anlage 4)	987.035 €
Nutzungsdauer Foliendach	25 Jahre
Nutzungsdauer Blechdach	50 Jahre

Die Dachsanierungen müssen mit dem Innensanierungszeitplan koordiniert werden.

Die Dachsanierung stellt jedoch eine gesonderte Maßnahme dar.

**Finanzierung:**

Im Entwurf des Finanzhaushalts 2020 sind als Teil der Sanierungsmaßnahme Hans-Thoma-Schule für die Sanierung der Flachdächer des Neubaus unter der Kostenstelle 21100500 Mittel von max. 1.000.000,00 € berücksichtigt. Die Stadtverwaltung wird für die Dachsanierung einen Förderantrag aus dem Schulsanierungsprogramm stellen.

**Wirtschaftlichkeitsberechnung:**

Die beiden Dachvarianten wurden einer Wirtschaftlichkeitsberechnung unterzogen. Danach ergeben sich im Vergleich folgende jährliche Belastungen:

	<b>Foliendach</b>	<b>Blechdach</b>
Gebäudebaukosten	611.716 €	987.035 €
Nutzungsdauer	25 Jahre	50 Jahre
daraus Belastung je Jahr	24.468,64 €	19.740,70 €
Wartungskosten je Jahr	1.500 €	500 €
<b>Summe</b>	<b>25.968,64 €</b>	<b>20.240,70 €</b>

## Ergebnis der Arbeitsgruppe

Nach intensiver Diskussion wird dem Gemeinderat von der AG Schulsanierung einstimmig die Dachsanierung mit der Variante „Blechdach“ empfohlen. Die Alternative „Blechdach“ stellt nicht nur die wirtschaftlichste Variante dar. Durch die außenliegende Entwässerung und die einfachere Nutzung für PV-Module ergeben sich weitere Vorteile. Die AG Schulsanierung hat die Stadtverwaltung zudem beauftragt, die Installation einer PV-Anlage näher zu untersuchen.

### Diskussion:

#### → Anlage 2: Präsentation Sanierung der Hans-Thoma-Schule – Folien 10 - 31 (Dachsanierung Neubau)

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass sich aufgrund der geführten Gesprächen mit dem Regierungspräsidium herausgestellt habe, dass ein erneuter Antrag auf Fördermittel für die Schulsanierung nicht möglich sei, da das Gebäude bereit mit dem Förderhöchstsatz gefördert werde. Er übergibt das Wort an Architekt Ernesto Preiser.

Architekt Ernesto Preiser stellt anhand der Präsentation in der Anlage 2 die Eckpunkte der Dachsanierung vor. Er berichtet, dass aus der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe Schulsanierung noch zwei Fragen offen geblieben waren, welche er nun gerne beantworten wolle. Dies sei zum einen, ob das Trommeln bei Starkregen zu einer akustischen Beeinträchtigung führen werde. Auch habe er versprochen zu prüfen, ob die Reflexion des Sonnenlichtes auf der Dachfläche eine Blendwirkung mit sich bringe. Beide Punkte wurden geprüft und es sei klar geworden, dass mit keinen wesentlichen Beeinträchtigungen zu rechnen sei.

Stadtrat Jürgen Weber erkundigt sich, um wie viel Zentimeter das Walmdach höher ist als das Flachdach.

Architektin Yvonne Reich antwortet, dass sich die Firsthöhe um ca. 80 cm erhöhen wird.

Stadtrat Raimund Huber präferiert die Walmdachlösung. Er erkundigt sich über die Begehbarkeit, da das Dach zugleich als Rettungsweg für ein Klassenzimmer diene. Weiterhin will er wissen, ob der schnellere Abfluss bei Starkregen berücksichtigt sei.

Architekt Ernesto Preiser antwortet, dass die Wassermenge sich nicht ändert, da die Regenmenge je Quadratmeter sich nicht verändere. Er teilt mit, dass das Dach im neuen Konzept nicht mehr als Fluchtweg vorgesehen sei. Trotz allem sei es möglich, das Dach zu begehen, z. B. für Dachrinnenreinigung oder Reinigung der Rauchwärmeabzüge. Die Begehung sei möglichst über die Stege vorzunehmen.

Bürgermeister Ulrich Krieger ergänzt, dass die Begehung des Daches auch bei Amokfällen relevant werden könnte. Dies sei nicht mehr ganz so einfach möglich wie bisher, könne die Funktion aber immer noch erfüllen.

Stadtrat Manfred Ebner findet es gut, dass sich die Verwaltung gegen ein Flachdach ausspricht. Sorgen mache er sich aber wegen der geringen Dachneigung von lediglich 2 Grad.

Architekt Ernesto Preiser erwidert, dass das Dach über eine Zulassung bis 1,5 Grad verfüge. Er sieht darin kein Problem, zumal das Dach in der vorgelegten Planungsform keine Kehlen, sondern lediglich Krater aufweise.

Stadträtin Gabriele Schäuble stellt fest, dass das Dach nahezu eine Million Euro kostet. Sie fragt, ob ein Satteldach gegenüber dem Walmdach nicht günstiger geworden wäre. Zur Unterkonstruktion führt sie aus, dass der Baustoff Holz ebenfalls ein leichter Baustoff sei. Diesen würde sie bevorzugen.

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass das Satteldach ebenfalls einer Prüfung unterzogen worden war. Es habe sich herausgestellt, dass diese Dachform kostenmäßig vergleichbar mit dem Walmdach sei. Das Walmdach habe aber deutliche optische Vorteile.

Architekt Ernesto Preiser ergänzt, dass das Gewicht von Stahl mit 15-17 kg/qm deutlich unter dem Gewicht von Holz mit 27-28 kg/qm läge. Holz sei für die bestehende Statik also zu schwer. Weiterhin wäre ein Aufbau mit Holz in der Ausführung auch zu kompliziert. Der Architekt teilt mit, dass ein Satteldach nicht günstiger wäre, da auch die neuen Wandstücke herzustellen seien.

Stadtrat Robert Terbeck äußert sich glücklich, dass man sich voraussichtlich gegen ein Flachdach entscheiden werde.

Stadträtin Gabriele Schäuble wendet zur akustischen Situation ein, dass das Dach des Kindergarten Rappenstein ausgeflockt wurde, hier aber ein Hohlkörper besteht.

Architekt Ernesto Preiser entgegnet, dass der Kindergarten nicht komplett ausgeflockt wurde. Es seien dort eine Konter- und Traglattung vorhanden, was die Gebäude in dieser Hinsicht vergleichbar mache.

Stadtrat Bruno Sonnenmoser erkundigt sich, was bezüglich der Schneerückhalte geplant sei.

Architekt Ernesto Preiser antwortet, dass es vorgesehen sei, einen Schneefangschutz auf der Traufe anzubringen.

Bürgermeister Ulrich Krieger geht zur Beschlussfassung über. Er schlägt vor, in Ziffer 1 des Beschlusses „und beschließt die Ausschreibung“ zu ergänzen. Aus dem Gremium regt sich Zuspruch.

### **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat folgt der Empfehlung der Arbeitsgruppe und beschließt die Sanierung der Flachdächer des Neubaus der Hans-Thoma-Schule mit einem Blechdach in Walmdachausführung und beschließt die Ausschreibung.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit den Planungsbüros die Installation einer PV-Anlage zu untersuchen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmiger Beschluss.

## **4. Sanierung der Verdolung Hänner Wühre in der Bergstraße (Tischvorlage)**

### **Sachstand:**

Kurz vor Beendigung der Sanierungsarbeiten Hännerstraße im September 2019 sollte noch die Einmündung der Bergstraße in die Hännerstraße fertig gestellt werden. Bei Erstellung des Planums hat sich im Bereich der Verdolung der Hänner Wühre ein Einbruch ergeben. Nach Sondierung des Einbruches wurde festgestellt dass die vorhandene Ortbetonverdolung nur teilweise die Wühre überdeckte. Die restliche Verdolung besteht noch aus dem ursprünglichen Gewölbemauerwerk. Ein ehemaliger Abschlag in der Bergstraße wurde nicht sauber verschlossen. Dieser hat somit auch den Untergrund in der Bergstraße ausgehöhlt.



Am 18.09.2019 wurde gemeinsam mit dem Amt für Umwelt ein vor Ort Termin durchgeführt. Wegen der Dringlichkeit der Sanierung wurde das Ingenieurbüro Tillig sofort zur Erstellung einer Sanierungslösung beauftragt. Am 23.09.2019 wurde die Sanierungslösung angezeigt.

Um eine schnelle Lösung zu erarbeiten wurde im Laufe des Oktobers die Verdohlung komplett geöffnet. Basierend auf den Gegebenheiten vor Ort wurde dann die endgültige Sanierungslösung bis Anfang November 2019 erarbeitet und am 11.11. 2019 zur Freigabe an das Amt für Umwelt zugesendet, am 14.11.2019 erfolgte die Freigabe der Sanierungslösung.



### **Konzept:**

Folgende Lösung wird nun ausgeführt:

1. Die Verrohrung bestehen aus Rohren von 800mm Durchmesser in der Bergstraße mit einem Gefälle von ca. 6%, im steileren bestehenden Absturzwölbe kann nur ein 600 mm Rohr eingesetzt werden. Da dieses jedoch ein Gefälle von 21% erhält kann dieses die gleichen Abflußmengen ableiten wie das oberliegende Rohr.
2. Zur Anbindung der Verrohrung muß Bergseitig ein neues Einlaufbauwerk erstellt werden, dieses befindet sich hauptsächlich im Bereich des nördlichen Gehweges.
3. Da die Alte Verdohlung einen starken Knick im Bereich der Bergstraße ausbildet, wird am Übergang der beiden Verrohrungen ein Schachtbauwerk ausgebildet dies ermöglicht eine variable Anbindung und Anpassung an den Bestand.
4. Um eine Beschädigung der bestehenden Gewölbe zu vermeiden muß die Verrohrung bis an die tiefer liegenden Schachtbauwerke auf dem Flst. Nr. 88/2 ausgebildet werden.

Anlage 1: Lageplan

Anlage 2: Schnitt

Nach Vorlage der Planung hat die Fa. Weber-Bau GmbH aus Laufenburg (Baden) ein Angebot erstellt, das Angebot ergibt einen Gesamtpreis in Höhe von 94.835,79 €.

Zusätzlich werden noch Kosten seitens der Fachplanung entstehen.

**Finanzierung:**

Im Entwurf des Nachtrages für den Finanzhaushalt 2019 sind 120.000,00 € für die Sanierung eingestellt.

**Diskussion:**

Bürgermeister Ulrich Krieger nimmt Bezug auf die Einleitung der Sitzung und teilt nochmals mit, dass dieser Tagesordnungspunkt vertagt werden muss. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden.

**5. Sanierung der Verdolung Hochsaler Wühre bei der Einmündung Sägeweg in Hochsal****Sachstand:**

Im Oktober 2019 wurde das Stadtbauamt informiert, dass der Verdacht besteht, dass die Verdolung am Ortsrand Hochsal in Richtung Rotzel nicht mehr standfest ist. Bei einer ersten Vorort-Besichtigung wurde festgestellt, dass sich im Asphaltbelag Richtung Grundstück 122/2 Risse gebildet und der Belag sich markant abgesenkt hat.

Nach den letzten Regenereignissen ist nun offensichtlich geworden, dass die Verdolung die ankommenden Wassermengen nicht mehr ableiten kann, siehe Bildaufnahme.



04.11.2019

Durch den Einbruch der Dole läuft das Wasser unkoordiniert über das Gewann Grindenmatt nach Süden, wo es im Bereich des Wiesenweges wieder in einen Entwässerungsgraben läuft.

Da der Schulbus in den Sägeweg über diese Verdolung fährt, sollte diese schnellstmöglich wieder hergestellt werden. Eine längere Überfahrung der eingestürzten Dole kann nicht vertreten werden.

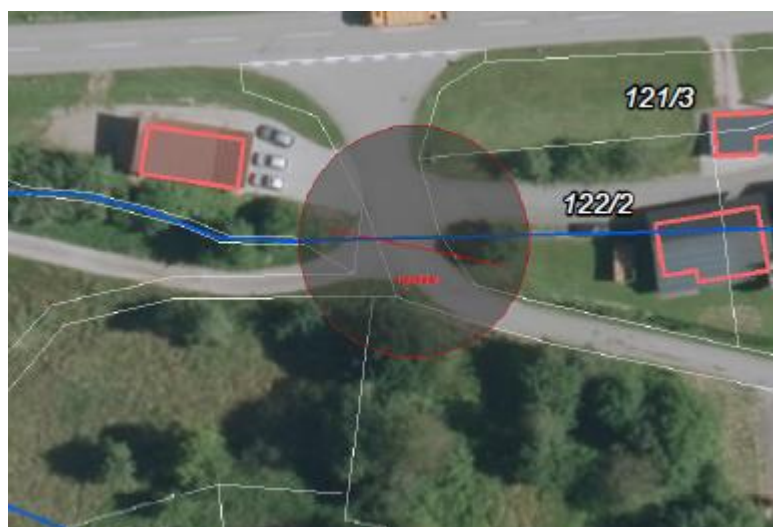
In der Gemeinderatssitzung am 04.11.2019 wurde die notwendige Sanierung angekündigt.

**Konzept:**

Es muss vom bestehenden westlichen Einlauf bis zu dem vorhandenen Schachtbauwerk auf dem Grundstück 122/2 die Verdolung komplett erneuert werden. Eine Sperrung des Sägeweges ist während der Bauzeit nicht zu vermeiden. Die Gesamtlänge der neuen Verdolung beträgt ca. 25 m.

Da die bestehende Verrohrung ab dem Schachtbauwerk im Durchmesser 600 ausgeführt wurde, wird die neue Verdolung bis zum Einlauftrichter im gleichen Querschnitt ausgeführt. Durch die sehr geringe Überdeckung der Verdolung von weniger als 1 m muss die Verrohrung mit GFK-Rohren ausgeführt werden. Eine Befahrbarkeit mit dem Schulbus und anderen schwereren Fahrzeugen ist damit gegeben.

Um keine weiteren Verzögerungen im Bauablauf vor dem nahenden Winter zu erhalten, hat der Bürgermeister im Rahmen einer Eilentscheidung die Fa. Weber-Bau GmbH aus Laufenburg (Baden) mit der Ausführung der Arbeiten zum Angebotspreis in Höhe von 29.868,07 € beauftragt.

**Finanzierung:**

Im Entwurf des Nachtrages für den Finanzhaushalt 2019 sind 30.000,00 € für die Sanierung eingestellt.

**Beschluss:**

1. Der Gemeinderat genehmigt die Eilentscheidung des Bürgermeisters und nimmt Kenntnis von der Auftragsvergabe an die Firma Weber-Bau GmbH.
2. Der Gemeinderat stellt für die Sanierung der Hochsaler Wühre 30.000 € in den Nachtragshaushaltsplan 2019 ein.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmiger Beschluss.

Stadtrat Frank Dittmar hat an der Beratung und Beschlussfassung wegen Befangenheit nicht teilgenommen.

## **6. Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf des Nachtragshaushaltsplanes der Stadt Laufenburg (Baden) für das Haushaltsjahr 2019**

### **Diskussion:**

#### **→ Anlage 3: PowerPoint-Präsentation Nachtragshaushalt 2019**

Bürgermeister Ulrich Krieger führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Anschließend erläutert Stadtkämmerin Andrea Tröndle anhand einer PowerPoint-Präsentation in der Anlage 3 den Nachtragshaushalt für das Haushaltsjahr 2019.

Aus dem Gemeinderat ergeben sich keine Änderungsvorschläge zum Nachtragshaushaltsplan.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt den Nachtragshaushalt der Stadt Laufenburg (Baden) für das Haushaltsjahr 2019.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmiger Beschluss.

## **7. Urnenwand Waldfriedhof Beschlussfassung über die Festlegung der Bestattungsformen**

### **Sachstand:**

Auf Grundlage des Bestattungsgesetzes und der Gemeindeordnung regelt die Friedhofssatzung der Stadt Laufenburg (Baden) vom 23.11.2009 das Bestattungswesen auf den 3 städtischen Friedhöfen. Hinsichtlich der Art der Grabstätten nach § 10 der Friedhofssatzung stehen bisher Reihengräber, Wahlgräber, Urnenwahlgräber und 2 anonyme Urnenfelder zur Verfügung. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 29.06.2015 die Arbeitsgruppe „Urnenwand“ gebildet und diese beauftragt, ein Konzept sowie eine Entwurfsplanung für die Erstellung einer Urnenwandanlage auf den Waldfriedhof in Laufenburg zu erstellen.

In der folgenden Sitzung der Arbeitsgruppe am 24.11.2015 wurde entschieden, dass eine Urnenwand im herkömmlichen Sinne sich nicht in den Waldfriedhof einfügt. Daraufhin wurde das Planungsbüro BHM aus Bruchsal beauftragt, 3 Entwurfsvarianten zu erstellen, wobei man sich in der folgenden Sitzung am 05.04.2016 für eine Variante entschied. Die anschließende Kostenschätzung des Planungsbüros BHM zur Entwurfsvariante ergab für die Gesamtmaßnahme Kosten in Höhe von 170.000 €. Aufgrund der hohen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die hohen Unterhaltskosten sowie dem enormen Pflegeaufwand wurde diese Variante nicht weiter verfolgt.

**Konzept:**

In der Zwischenzeit hat sich die Verwaltung nochmals eingehend mit diversen Bestattungsalternativen befasst und auch Vorort-Besichtigungen auf einigen Friedhöfen vorgenommen. Außerdem wurde eine Statistik der letzten 5 Jahre erstellt sowie eine Auswertung des aktuellen Gräberbestandes erstellt. Hierbei kam man zu dem Ergebnis, dass es bereits jetzt viele Freiflächen im Bestand gibt und sich in naher Zukunft durch Grababräumungen einige neue Freiflächen bilden werden, sodass die zunächst für die Urnenwand vorgesehene freie Wiese im Nordosten des Walfriedhofes nicht zwingend überplant werden müsste.

In der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe „Urnenwand“ am 14.10.2019 wurde über folgende Bestattungsvarianten gesprochen:

**Halbanonyme Urnenfelder:**

Hierbei handelt es sich um ein Grabfeld in welchem die Urnen unterirdisch in einer Art Schacht aufbewahrt werden. Die Namen der Verstorbenen werden auf einer zentralen Stele niedergeschrieben. Die Bepflanzung und Pflege der Grabfläche würde durch die Technischen Betriebe oder eine beauftragte Gärtnerei erfolgen.

**Urnenreihengräber als Wiesen – oder Rabattengräber:**

Wiesenfläche bzw. Rabatte, in welcher in den einzelnen Parzellen 1-2 Urnen beigesetzt werden. Im Gegensatz zum anonymen Urnenfeld werden hier auf der Bestattungsstelle einheitliche Steinplatten, Steine (Findlinge) oder Kupferplatten mit Namensbeschriftung montiert. Der Pflegeaufwand beschränkt sich auf das Rasenmähen und das Ausrichten der Platten/Steine nach Bedarf bzw. das Zurückschneiden der Bodendecker durch die Technischen Betriebe Laufenburg.

**Baumgräber:**

Das Prinzip ähnelt dem der Wiesengräber. Hier erfolgen die Urnenbestattungen jedoch um einen Baum herum.

In der Sitzung wurde die Variante der halbanonymen Urnenfelder mehrheitlich (1 Gegenstimme) in die engere Wahl genommen, da sich diese Variante mit Abstand am Besten in den Waldfriedhof einfügt und der Pflegeaufwand mit vertretbaren Mitteln erfolgen kann. Ebenso würde dem Anliegen Rechnung getragen werden können, eine Bestattungsform zu bieten, die für Angehörige keinen Pflegeaufwand nach sich ziehen würde und trotzdem der Name und Ort des Verstorbenen dokumentiert wäre. Allerdings kam der berechnigte Einwand, dass der Gemeinderat die Arbeitsgruppe lediglich mit der Ausarbeitung eines Konzeptes für die Erstellung einer Urnenwand und nicht für die vorgestellten weiteren Alternativen beauftragt hat. Deshalb hat die Arbeitsgruppe beschlossen, den Gemeinderat um eine Auftragsklärung zu bitten. Konkret soll der Gemeinderat entscheiden, welche Bestattungsform(en) weiter verfolgt werden soll(en). Außerdem wurde der Wunsch geäußert, die Arbeitsgruppe Urnenwand in „Friedhofscommission“ umzubenennen, die sich auch zukünftig mit den Belangen der Friedhöfe auseinandersetzen soll.

In der beiliegenden Präsentation sind die bisherigen Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppe „Urnenwand“ zusammengefasst.

## Diskussion:

### → Anlage 4: Präsentation Urnenwand am Waldfriedhof

Bürgermeister Ulrich Krieger stellt das Thema anhand der Präsentation in der Anlage 4 vor. Er resümiert, dass sich die Arbeitsgruppe eine Auftragsklärung wünscht.

Stadtrat Robert Terbeck spricht sich gegen den Mehrheitsvorschlag der Arbeitsgruppe aus. Er fordert eine nicht-erdbezogene Bestattungsstätte zu errichten. Eine solche Bestattungsform weise auch den geringsten Platzbedarf aus. Er ist der Auffassung, dass die Wunschbilder aussehen wie ein Soldatenfriedhof. Die Angehörigen würden sich wünschen, dass man die Urne noch betrachten könne.

Stadträtin Gabriele Schäuble fasst zusammen, dass die Bevölkerung sich eine aufwandsarme Bestattungsform wünscht, bei welcher die Verstorbenen dennoch namentlich erwähnt sind. Sie regt an, eine Art Friedwald im Waldfriedhof zu integrieren. Sie spricht sich dafür aus, die Arbeit des Ausschusses als offen anzusehen, sich also nicht nur auf eine Urnenwand zu beschränken.

Stadträtin Michaela López Dominguez hält den Vorschlag der Arbeitsgruppe für gut. Sie spricht sich für die Umbenennung der Arbeitsgruppe aus und dafür, die Arbeitsgruppe die Entscheidung treffen zu lassen.

Stadtrat Raimund Huber berichtet von der Arbeit in der Arbeitsgruppe. Er plädiere dafür, schnell eine kostengünstige halbanonyme Bestattungsform umzusetzen.

Stadträtin Michaela Kaiser spricht sich für den Verwaltungsvorschlag aus. Sie berichtet, dass auch für den Friedhof Luttingen schnell eine Lösung für eine halbanonyme Bestattungsform gefunden werden müsse.

Stadtrat Malte Thomas erkundigt sich nach dem Kostendeckungsgrad bei den Friedhofsgebühren.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass der Kostendeckungsgrad bei ca. 60% liegt. Für Auswärtige werde Kostendeckung angestrebt.

Stadtrat Robert Terbeck berichtet von einer Kreuz- bzw. Rundstehle der Gemeinde Lauchringen, die für die 17 Urnengräber Kosten in Höhe von 9.750,00 EUR verursache.

Bürgermeister Ulrich Krieger erläutert nochmals den Beschlussvorschlag und den Begriff „halbanonyme Bestattungsform“. Aus seiner Sicht sei Stadtrat Robert Terbeck seiner Ansicht nach bereits einen Schritt zu weit. Bei der Präsentation handelt es sich um die, die bereits 1:1 der Arbeitsgruppe vorgeführt worden sei.

Stadtrat Jürgen Weber regt an, dass die Arbeitsgruppe Urnenwand auch eine Bestattungsform oberhalb der Erde untersuchen solle.

Stadtrat Bruno Sonnenmoser schlägt vor, Ziffer 2 des Beschlussvorschlages abzuändern in „einen Vorschlag für die Laufenburger Friedhöfe“ zu erarbeiten.

Bürgermeister Ulrich Krieger erläutert, dass bislang nur Geld für den Waldfriedhof eingestellt sei. Die künftige Friedhofscommission könnte zu einem späteren Zeitpunkt ohne Weiteres weitere Aufträge vom Gemeinderat erhalten. Darüber hinaus gäbe es in Luttingen einen Ortschaftsrat, der sich vermutlich ebenfalls gerne mit der Thematik befassen wolle.

Stadträtin Michaela Kaiser schlägt vor, dass die künftige Friedhofscommission später einmal Lösungsvorschläge für den Friedhof Luttingen erarbeiten könnte und der Ortschaftsrat anschließend darüber entscheiden solle.

Bürgermeister Ulrich Krieger begrüßt den Vorschlag.



Stadträtin Manuela Pfister fordert die Stadträte dazu auf, sich Gedanken zu machen, Ideen zu sammeln und andere Friedhöfe zu besichtigen.

#### **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat beschließt, die „Arbeitsgruppe Urnenwand“ in „Friedhofscommission“ umzubenennen.
2. Der Gemeinderat beauftragt die Arbeitsgruppe, das Konzept der halbanonymen Bestattungsform weiterzuverfolgen und einen Vorschlag für den Waldfriedhof zu erarbeiten.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmiger Beschluss.

## **8. Sanierung kommunaler Sportstätten und Schulgebäude Information über die Förderantragstellung**

#### **Sachstand:**

In den kommenden Jahren stehen Sanierungsmaßnahmen für die Turnhalle Rhina, die Möslehalle und im Waldstadion in jeweils höheren sechsstelligen Beträgen an. Da die Stadt nicht alle drei Projekte zeitgleich umsetzen kann, wurden im Vorfeld im Gespräch mit dem Regierungspräsidium Freiburg sowie dem Badischen Sportbund die Förderaussichten und Antragsstellungsverfahren erörtert.

Im Ergebnis wurde der Stadt empfohlen, Förderanträge für alle förderfähigen Maßnahmen zeitgleich zu stellen, ohne diese untereinander priorisieren zu müssen.

#### **Die Sanierungsmaßnahmen für die Turnhalle Rhina, die Möslehalle und im Waldstadion sind fördertechnisch allerdings unterschiedlich zu bewerten:**

##### 1. Turnhalle Rhina

Als reine Sporthalle ist die Turnhalle Rhina mit den vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen (Flachdachsanierung, Innen- und Techniksanie rung, Wärmedämmung) grundsätzlich förderfähig. Die Zuschusshöhe aus der Sportstättenförderung beträgt allgemein 30 % der förderfähigen Sanierungskosten, die allerdings auf 70 % eines festgelegten Pauschalbetrages gedeckelt sind.

##### 2. Möslehalle

Bei der Möslehalle handelt es sich um eine Mehrzweckhalle, die aufgrund ihrer privaten Vermietungen und Veranstaltungsnutzungen nicht ausschließlich dem Sport dient und daher nicht vorrangig über die Sportstättenförderung bezuschusst wird. Hier käme viel mehr eine Fachförderung z.B. aus ELR-Mitteln oder der Städtebauförderung in Frage, die dann lediglich durch die kommunale Sportstättenförderung ergänzt werden könnte.

Eine Ausnahme bildet hier allerdings die dringend notwendige Flachdachsanierung. Da vom Flachdach überwiegend der Sportnutzung zuzuordnende Bereiche umfasst werden, wie z.B. die Umkleiden mit Sanitärbereich, Geräteräumlichkeiten etc., wurde für diese Maßnahme eine Antragsstellung auf kommunale Sportstättenförderung empfohlen.

### 3. Waldstadion

Im Waldstadion sind mehrere einzelne Sanierungs- oder Erneuerungsmaßnahmen vorgesehen. Diese sind dann durch die kommunale Sportstättenförderung förderfähig, wenn die Anlagen nicht nur dem Vereins-sport sondern auch dem Schulsport dienen.

Wie bereits zur Haushaltsberatung dargestellt, liegt der Sanierungsbedarf im Waldstadion im Wesentlichen bei:

- Erneuerung Beregnungsanlage
- Umstellung der Flutlichtanlagen auf LED
- Dacherneuerungen Anbauten (nicht Sportheim)
- Erneuerung der Diskusanlage
- Erneuerung der Tartanbahn (langfristig vorgesehen)
- diverse Anschaffungen für Fußball- und Turnverein

Von den o.g. Maßnahmen kommen lediglich für die Erneuerung der Diskusanlage und der langfristig vorgesehenen Erneuerung der Tartanbahn Zuschussungen durch die kommunale Sportstättenförderung in Frage.

Für die restlichen Maßnahmen besteht die Möglichkeit Fördermittel beim Badischen Sportbund zu beantragen. Die Stadtverwaltung wird mit den betroffenen Vereinen das weitere Vorgehen besprechen.

### **Zusammenfassung**

Die Stadt wird noch in diesem Jahr für die Sanierung der Turnhalle Rhina, die Flachdachsanierung der Möslehalle sowie die Diskusanlage im Waldstadion Anträge zur kommunalen Sportstättenförderung stellen. Die Anträge sind über das Landratsamt Waldshut beim Regierungspräsidium Freiburg einzureichen. Antragsfrist für die drei Förderanträge ist dabei der 31.12.2019 mit Eingang beim Regierungspräsidium.

Mit einer Zuschussentscheidung kann dann ab Mai 2020 gerechnet werden, wobei nicht geförderte Maßnahmen in den Folgejahren wieder beantragt werden können.

Zuzüglich zu den drei Förderanträgen zur kommunalen Sportstättenförderung wird die Stadtverwaltung zum Jahresende auch im Bereich der Schulsanierungen drei Förderanträge stellen. Nach Mitteilung des Kultusministeriums wurden durch Änderung bereits bewilligter Zuwendungen oder wegen Rückgabe von Bewilligungsbescheiden bisher vergebene Fördermittel für die Sanierung von Schulgebäuden wieder frei, für die bis zum 31.12.2019 neue Förderanträge gestellt werden können. Die Stadt wird diese Chance nutzen und sowohl für die Flachdachsanierung der Hans-Thoma-Schule als auch für die Elektro-sanierungen in der Hebelschule Rhina und Luttingen Förderanträge stellen.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis und beauftragt die Stadtverwaltung, die in Frage kommenden Zuschussanträge zu stellen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmiger Beschluss.



## 9. Beschlussfassung über die Annahme von Spenden

### Sachstand:

Datum	Zuwendungsgeber/-in (Name, Anschrift)	Betrag bzw. Gegenstand und (geschätz- ter) Wert in EUR	von dem/der Zuwendungsgeber/-in gewünschter Verwendungszweck
06.11.2019	Volksbank Rhein-Wehra eG Schützenstraße 7-11 79713 Bad Säckingen	150,00	Spende für den Adventsnachmittag für die älteren Bürgerinnen und Bürger der Stadt Laufenburg (Baden)
29.11.2019	Sparkasse Hochrhein Bismarckstraße 7 79761 Waldshut-Tiengen	1.000,00	Spende für den Adventsnachmittag für die älteren Bürgerinnen und Bürger der Stadt Laufenburg (Baden)

### Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme bzw. Vermittlung der vorstehenden Spenden zu.

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

### Sachstand:

Datum	Zuwendungsgeber/-in (Name, Anschrift)	Betrag bzw. Gegenstand und (geschätz- ter) Wert in EUR	von dem/der Zuwendungsgeber/-in gewünschter Verwendungszweck
07.11.2019	Ulrich Krieger Hofmattstraße 12B 79725 Laufenburg (Baden)	100,00	Spende für die Altstadtweihnacht 2019

### Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme bzw. Vermittlung der vorstehenden Spende zu.

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Bürgermeister Ulrich Krieger hat an der Beratung und Beschlussfassung wegen Befangenheit nicht teilgenommen. Die Sitzungsleitung hat erste Bürgermeister-Stellvertreterin Gabriele Schäuble übernommen.

## **10. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht-öffentlichen Sitzungen**

### **10.1 Änderung Jagdpachtvertrag Binzgen**

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass Herr Gerd Pertile künftig alleiniger Pächter des Jagdbogens Binzgen sein wird.

### **10.2 Entscheidung über einen Antrag auf Stundungen offener Gewerbesteuerforderungen**

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass der Gemeinderat über einen Antrag auf Stundungen offener Gewerbesteuerforderungen entschieden hat.

## **11. Mitteilungen und Bekanntmachungen der Stadtverwaltung**

### **11.1 Änderung Busverbindung**

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass sich zum Fahrplanwechsel am 15.12. die Busverbindungen in Laufenburg verbessern werden. So werde die SBG SüdbadenBus GmbH den Busfahrplan 7330 „Laufenburg – Niederhof – Oberhof – Hänner“ in erheblichem Umfang ausweiten. An Schultagen finden statt wie bisher 11 Fahrten künftig 18 Fahrten statt - nachmittags im 30-Minuten Takt. In den Ferien fahren künftig 10 Busse von Laufenburg bis Hänner, bisher sind es nur 9 Fahrten.

Die neue Ferien-Buslinie 7324 „Laufenburg – Rotzel – Oberwihl – Görwihl – St. Blasien“ werde künftig mit 9 Fahrten bedient, 5 Fahrten sogar durchgehend bis St. Blasien. In Oberwihl und Strittmatt bestehen jeweils Anschlüsse auf andere Linien, sodass man in den Ferien den gesamten Hotzenwald bereisen könne.

### **11.2 Filmpremiere Laufenburg – Vielfalt ohne Grenzen**

Bürgermeister Ulrich Krieger blickt auf eine erfolgreiche Filmpremiere zurück und spricht Filmemacher Gusty Hufschmid sowie dem SV 08 für die Bewirtung einen herzlichen Dank aus. Er berichtet, dass in Kürze eine zweite Filmpremiere in der Schweizer Schwesterstadt stattfinden werde und lädt all diejenigen dazu ein, die vergangene Woche nicht in der Rappensteinhalle sein konnten.

### **11.3 Besuch Staatsministerin Michelle Müntefering**

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass Staatsministerin Michelle Müntefering die beiden Laufenburg besucht hatte. Sie zeigte sich beeindruckt von den dem ehrenamtlichen Kulturbetrieb in der Stadt.

## **12. Verschiedenes**

### **12.1 Bushaltestelle Binzgen**

Stadtrat Malte Thomas schlägt vor, an der Bushaltestelle am Binzger Kreisel Licht zu installieren. Bürgermeister Ulrich Krieger verspricht, die Installation einer Straßenlaterne zu prüfen. Zusagen könne er aber noch keine machen, da man sich an diesem Bereich bereits jenseits der Gemarkungsgrenze von Murg-Niederhof befinde.

**Der Protokollführer:**

**Der Bürgermeister:**

**Der Gemeinderat:**